

Zahnsteiner Tageblatt

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Anzeigenpreis: die einspaltige kleine Zeile 15 Pfennig.

Kreisblatt für den
Einziges amtliches Verfündigungs-
Geschäftsstelle: Hochstraße Nr. 8.



Kreis St. Goarshausen
blatt sämtlicher Behörden des Kreises.
Gegründet 1863. — Fernsprecher Nr. 38.

Bezugspreis durch die Geschäftsstelle oder durch Boten vierteljährlich Mark. Durch die Post ins Haus Mark.

Nr. 7.

Druck- und Verlag der Buchdruckerei
H. A. Schickel in Oberlahnstein.

Donnerstag, den 16. Januar 1919.

Für die Schriftleitung verantwortlich
Edmund Schickel in Oberlahnstein.

57. Jahrgang.

Unseren werten Lesern zur Nachricht, daß wegen der bevorstehenden Wahl auch morgen Freitag eine Nummer unseres Blattes herausgegeben werden muß.
Die Geschäftsstelle.

Die Herren Bürgermeister des Kreises,

welche das Kreisblatt Jahrgang 1918 als gebundenes Exemplar beziehen wollen, mögen die Bestellung gefl. sofort aufgeben, da für später eine Lieferung nicht mehr übernommen werden kann.

Buchdruckerei Schickel.

Amtliche Bekanntmachungen.

Anweisung zur Entfernung des Schnees von den Straßen des besetzten Gebietes der X. Armee.

Bei Schneefall sind sofort folgende Maßnahmen zu treffen: 1. Es ist durch die Bürgermeister die größtmögliche Anzahl von Arbeitern anzustellen, damit diese vom 1. Tage des Schneefalles an den Schnee von den Straßen in ihrer Gemeinde, insbesondere von den Armeestraßen d. s. die Hauptverkehrsstraßen entfernen. Von den Armeestraßen muß die Entfernung des Schnees mit der größten Beschleunigung geschehen, besonders an den Stellen wo Schneeverwehungen den Verkehr schwierig gestalten. Das gleiche gilt für starke Steigungen und für Durchgangsstraßen.

2. Wenn der Schneefall anhält, müssen die Bürgermeister zum Freimachen der Straßen sich der Schneepflüge bedienen.

3. Das Rodeln auf öffentlichen Straßen und Wegen ist verboten. Entsprechende Anordnungen sind zu treffen und energisch durchzuführen.

X. Armee. Militärische Verwaltung des
Kreises St. Goarshausen.
gez.: Monod.

An sämtliche Herren Bürgermeister des Kreises.
Die vorstehenden Anordnungen teile ich zur Kenntnis und genauesten Beachtung mit.

St. Goarshausen, den 8. Januar 1919.

Der Landrat.

J. B.: Baun.

Abdruck.

Der militärische Verwalter von St. Goarshausen genehmigt jetzt die Telefonverbindung in dem Kreise St. Goarshausen:

1. Für amtliche Dienstgespräche zwischen dem Landrat und den Bürgermeistern und umgekehrt und zwischen den Bürgermeistern untereinander.

2. Für Dienstgespräche zwischen den Postämtern.
3. Für Dienstgespräche zwischen dem Landesbauamt und den Verwaltungsbehörden.
4. Für notwendige Gespräche zur Erhaltung des elektrischen Betriebsnetzes.
Die obengenannten Stellen, die die Genehmigung, für ihren Dienst zu telefonieren bekommen haben, können auch mit der französischen Militärbehörde telephonisch sprechen.

Der militärische Verwalter.
gez.: G. S. Monod.

Wird veröffentlicht.

St. Goarshausen, den 10. Januar 1919.

Der Landrat.

J. B.: Baun.

Anordnung betr. die Regelung des Verkehrs mit Reichs-Reisebrotmarken.

Auf Grund des Erlasses des Preussischen Landes-Gesetzamtes vom 11. 11. 1918 und der §§ 59 und 60 der Reichsgesetzgebung für die Ernte 1918 (R.G.B. von 1918 S. 434) wird für den Kreis St. Goarshausen nachstehendes bestimmt:

1. Bezug der Reisebrotmarken durch die Verbraucher.
Versorgungsberechtigten dürfen im Laufe einer kommunalen Versorgungsperiode, für die sie bereits mit örtlichen Brotkarten versehen sind, von dem Kommunalverband Reisebrotmarken nur gegen sofortige Rückgabe einer entsprechenden Anzahl von Einzelabschnitten einer solchen ausgetauscht werden. Erfolgt die Ausständigung der Reisebrotmarken für eine Zeit, für die der Versorgungsberechtigte noch nicht im Besitz örtlicher Brotkarten ist, so hat die Ausgabe der Reisebrotmarken der Reisende sorgfältig zu vermerken und bei Ausständigung der örtlichen Brotkarten für die nächste Versorgungsperiode eine entsprechende Anzahl von Brotkarten oder Einzelabschnitten einer solchen einzubehalten.

Selbstversorger dürfen Reisebrotmarken nur im Austausch gegen die Mahlkarte oder unter entsprechender Kürzung der ihnen zur Verzehmung für den nächsten Versorgungsabschnitt zustehenden Getreidemengen auf der Mahlkarte erhalten. Die Ablieferungsschuldigkeit der Selbstversorger erhöht sich um eine den bezogenen Reisebrotmarken entsprechende Getreidemenge.

Den Landeszentralbehörden steht es vorbehalten, für die Ausgabe von Reisebrotmarken an Selbstversorger andere Anordnungen zu treffen.

„Pr. Ausf. Anm.: Mit den Mahlkarten der Selbstversorger ist sinngemäß ebenso zu verfahren, wie mit den kommunalen Brotkarten der Versorgungsberechtigten. Die Ablieferungsschuldigkeit der Selbstversorger erhöht sich um diejenige Getreidemenge, die übereinstimmt mit der Brotmenge, auf welche die von ihnen bezogenen Reisebrotmarken lauten. Der Austausch von Getreide gegen Reisebrotmar-

ken bei Selbstversorgern ist von den Kommunalverbänden durch entsprechende Anordnung zu regeln. Die von den Selbstversorgern im Austausch gegen die bezogenen Reisebrotmarken abzuliefernden Getreidemengen erhöhen die Ablieferungsschuldigkeit oder vermindern den Zuschußbedarf der Kommunalverbände.“

Anmerkung: Mithin ist die Wirtschaftskarte entsprechend zu berichtigen.

2. Anzahl der für jeden Reisetag den Verbrauchern zu verabfolgenden Reisebrotmarken.

Den Verbrauchern ist für jeden Reisetag eine bestimmte Anzahl von Reisebrotmarken auszuhandigen. Diese Anzahl wird jeweilig vom Direktorium der Reichsgesetzgebung nach Maßgabe der den Versorgungsberechtigten zustehenden Tageskopfmengen an Mehl festgesetzt, ist also nicht von den einzelnen Kommunalverbänden nach der in ihrem Bezirken gewährten Wochen-Kopfmengen an Brot zu bemessen.

3. Umtausch von Zusatzbrotkarten in Reisebrotmarken.
Personen die zulageberechtigt sind, also Brotzusatzkarten beziehen, ist außer der ihnen zustehenden Anzahl von Reisebrotmarken noch eine der Gebäckmenge, über die die Zusatzkarte lautet, entsprechende Anzahl von Reisebrotmarken zu gewähren.

4. Zeitdauer, für die Reisebrotmarken zu verabfolgen sind, und Abmeldebefcheinigungen.

Bei Reisen bis zur Dauer von 14 Tagen sind die örtlichen Brotkarten ohne weiteres gegen Reisebrotmarken einzutauschen.

Bei längeren Reisen, bei denen die Abmeldung aus der bisherigen Lebensmittelversorgung zu erfolgen hat, sind dem Reisenden unter Einziehung der in seinem Besitz befindlichen örtlichen Brotkarten Reisebrotmarken bis zu einer Dauer von 3 Monaten auszuhandigen (gegebenenfalls nachzufinden), auch wenn eine noch längere Reisedauer behauptet wird. Nach Ablauf der 3 Monate ist der Reisende von dem Kommunalverband, in dem er zugerechnet ist, mit örtlichen Brotkarten zu versehen. In der auszustellenden Abmeldebefcheinigung ist der Zeitraum, für den Reisebrotmarken ausgetauscht worden sind, zu vermerken.

Bei dauerndem Wechsel des Aufenthalts (Umzug) sind dem Wegziehenden auf Wunsch Reisebrotmarken für eine kurze Zeit unter Aufnahme eines entsprechenden Vermerks in die Abmeldebefcheinigung auszuhandigen.

5. Wiedereintausch von Reisebrotmarken in örtliche Brotkarten.

Der Wiedereintausch von Reisebrotmarken in örtliche Brotkarten ist zulässig.

6. Einlösung und Entwertung der Reisebrotmarken.

Nach der Empfangnahme von Reisebrotmarken bei der Verabfolgung von Gebäck oder Mehl haben die Bäcker, Händler, Schank- und Gastwirte u. a. die Marken unverzüglich zu entwerten. (Kreuzweises Durchstreichen mit Tintenstift.)

Den Bäckern u. a. dürfen bei der Einreichung der von ihnen vereinnahmten Reisebrotmarken nur entwertete Marken

Das Glücksarmband.

Roman von Rentzsch.

407

(Nachdruck verboten.)

„Wann?“ — unterbrach ihn Doktor Robinson.

Eine Sekunde lang stockte Norbert, der es schwer empfand, unwohl sein zu müssen, da er des Balles keine Erwähnung tun durfte. Er hatte Christa fest versprochen, ihr keines Geheimnis zu wahren, und hielt besonders, nachdem er selbst die Eigenart der alten Frau kennen gelernt zu haben meinte, dies auch jedenfalls für das Beste.

„Nun?“ — Doktor Robinson sah ihn prüfend an — „nach den sehr seltsamen Begebenheiten werden Sie es doch begreifen, Herr Doktor, daß Frau Hertton ein starkes Interesse daran hat, genau zu erfahren, wie es kam, daß Sie sich zweimal in ihr Haus einschlichen, daß Sie endlich im Besitz der Schlüssel waren, die zum Zimmer des Malers Hertton und zu dem alten Schrank in diesem Zimmer gehören.“

Rat Hubinger und Doktor Bild traten unwillkürlich näher. Was sie da hörten, betraf ja teilweise auch ihren eigenen Fall: Die „blaue Schlinge“, die, so genau kopiert, von jenem Alt-Wiener Bilde grüßte, schien sich durch die Ereignisse der ganzen letzten Zeit zu ziehen.

„Auch wir sind teilweise wegen dieses seltsamen Armeis hier“ — erklärte Hubinger — „und vielleicht ist es am einfachsten, Hans, du beantwortest mir gleich jetzt eine Frage: Wie kamst du dazu, diesen Reif gestern an Frau von Salten zu senden?“

„Diesen Reif?“ — rief Doktor Robinson. — „Nein, da sind Sie nun wieder im Irrtum, mein Herr; der Opalkreis befindet sich im Besitz einer alten Dame, der Frau Christine Hertton, geborenen Altenburger.“

Norbert schüttelte fast körperlich: Ja, hier war lebendiges Menschenschicksal, gebunden in einen toten Gegenstand.

„Ob sie am Ende das dort“ — er wies nach dem

Bild — „selbst war?“ — fragte er, wie träumend. — „Und mein Urgroßvater, der so hieß wie ich, und dem ich stark gleich sehen soll, war jener Hans Norbert, für den sie gelten mich hielt.“

„Nen!“ — rief Hubinger ungeduldig — „verlier dich nicht ins Phantasieren! Sag' lieber klipp und klar und ganz wahrhaftig: Was ist's mit dem verfluchten Opalkreis? Wer hat ihn gehabt? Woher hast du ihn bekommen?“

„Ich habe ihn doch überhaupt nicht bekommen!“ — Norbert zitterte vor Zorn. — „Und ich habe ihn auch nicht an Frau von Salten geschickt!“

„Das kann auch gar nicht sein“ — bestätigte Robinson. — „Denn — da sehen Sie: Frau Herttons Reif ist hier! Ich habe ihn mitgenommen! Und er ist derselbe, genau derselbe, den das Mädchen dort auf dem Bild trägt!“

— Er zog das Etui aus der Tasche. — „Hier ist der Armreif! Und hier ist eine abgeschlagene Stelle — sogar diese hat der Maler kopiert! Wir haben hier zweifellos das Urbild.“

„Und was ist dies?“ — fragte Hubinger, einen Gegenstand aus der Tasche ziehend. Er hatte gleichfalls den Reif zu sich genommen, in der Absicht, damit Norbert sogleich auf die Hauptsache zu bringen.

„Behalten Sie Ihren Opalkreis in der Hand, Herr Doktor!“ — sagte er zu Robinson und löste vorsichtig das verhängende Seidenpapier. — „Damit wir die beiden nicht verwechseln!“ — fügte er erklärend hinzu. — „Denn sie sind einander ähnlich wie Zwillinge!“

Und es war so, wie er sagte: Vollkommen gleich lagen die beiden Armspangen da, zwei dunkelblaue Schlangengeleier mit Köpfchen, auf denen stolz je ein Opalkrönlein saß, und mit funkelnden Augen aus Rubinen. Sogar die abgeschlagene Stelle war bei beiden ganz gleich.

Norbert griff sich an den Kopf. Seine Gedanken verwirrten sich, aber ihm schien es, als zeige sich da für ihn ein Ausweg. Wenn es zwei ganz gleiche solche Gebilde gab — wer konnte da jetzt ihn anklagen, eines oder das andere genommen oder verschont zu haben?

Doktor Robinson war gleichfalls sehr erstaunt, hielt sich indes nach wie vor an die bestimmte Aussage der alten

Frau, daß sie in Hans Norbert den Mann erkannt habe, der schon am Nachmittag das Etui in der Hand gehabt hatte, jenen Mann, der dann aus der Wohnung in den Garten geschlüpft, um sich später in unerhörter Weise an Christa heranzudrängen, und neuerlich sich durch sein Benehmen in Christas Zimmer hochverdächtig gemacht hatte. Er war im Besitz von Schlüssel, die auf rechtlichem Wege nicht in seine Hände hätten kommen können; denn daß er sagte, er hätte sie am Boden liegend gefunden, das war doch einfach lächerlich!

Hubinger dachte scharf nach, ebenso auch Doktor Bild; dann flüchtete der letztere dem Rat ein paar Worte zu, und dieser nickte. Ja, es war das Beste, wenn Bild nun ein paar Fragen übernahm; er, Hubinger, fühlte sich sonderbar erschöpft und jezt, wo er dem alten Freunde gegenüberstand, auch unfähig, ihn überhaupt mit einem Verdachte zu belasten. Ja — es war ihm plötzlich, als ob die schöne Gestalt Almi von Salten durch das Zimmer schwebte und ihn stehend anblickte, wie selbst bittend für den Mann, dem die ganze, einzig echte Liebe ihres Herzens gegolten hatte.

„Nun?“ fragte Norbert, den die eingetretene Stille erregte, und dessen überreizte Nerven keine weitere Anspannung ertrugen.

„Erlauben Sie mir ein paar Worte“ — sagte Doktor Bild, vortretend — „und bitte, beantworten Sie mir nur einige Fragen!“

„Mit welchem Recht verlangen Sie dies?“ fragte Norbert scharf.

„Mit dem Recht des Polizeibeamten gegen jemanden, der einer Schuld verdächtig ist“, kam es knapp und klar als Antwort zurück.

Doktor Robinson griff sich an die Stirn. Was war das? Auch hier sollte eine Schuld vorliegen? In diesem Bild, den er eben erst noch zu allen Teufeln gewünscht hatte samt diesem langweiligen Hubinger, in dem er wuchs ihm nun eine Unterfertigung?

(Fortsetzung folgt.)

ten angerechnet werden, nichtentwertete dagegen sind bei der Berechnung der zuzurechnenden Mehlmengen nicht zu berücksichtigen.

7. Verhütung der Annahme ungültiger oder gefälschter Reisbrotmarken durch Bäcker usw.
Bäcker usw. darf auf solche Marken, die für jedermann sofort als Fälschung erkennbar sind, Mehl nicht vergütet werden.

8. Zuwiderhandlungen
gegen die vorstehenden Anordnungen werden mit Gefängnis bis zu einem Jahr und mit Geldstrafe bis zu fünfzigtausend Mark oder mit einer dieser Strafen bestraft.

St. Goarshausen, den 3. Januar 1919.

Der Vorsitzende des Kreisamtes.

J. B. Baun.

Bekanntmachung

Auf Anordnung der hiesigen französischen Kreisverwaltung gebe ich nachstehend diejenigen Materialien bekannt, die von dem Innern Deutschlands ohne vorherige Genehmigung in das linksrheinische Gebiet eingeführt werden dürfen:

Kohlen, Koks, Kalk, Kalkstein,
Eisenerz, Basaltsteine,
Zinkerz, Bleibaltsteine,
Bleierz, Salz und Reinsalz,
Phosphat, Petroleum,
Salpeter, Feder und Häute,
Holz für Bergwerke, Oele und Fette,
Gips, Rohöl und fertige Oele,
Kies, Zeitungspapier,
Benzin, Tabak,
Zement, Sand und Thonerde,
Blende, Saatgetreide,
Galmes,
Kupfererze,

die Spezialwagen oder die für diese Transporte nötigen Verpackungen können leer zurückgehen, falls dies von den alliierten Kontrollorganen beglaubigt wird.

St. Goarshausen, den 8. Januar 1919.

Der Landrat.

J. B. Baun.

An die Schulgemeinden des Kreises!

Betr. die Verteilung der einmaligen Ergänzungsschüsse zu den Schulausgaben für 1918.

Diejenigen Gemeinden, welche im laufenden Rechnungsjahre außerordentliche Schulausgaben für Vertretung erkrankter, beurlaubter zum Kriegsdienst einberufener oder sonst behinderter Lehrpersonen, für bauliche Instandsetzungen der Schulräume, Schulgebäude und Lehrerdienstwohnungen, der Anschaffung von Lehr- und Vermittlungs- und anderen Gegenständen der inneren Einrichtung der Schulzimmer, insbesondere auch für Anschaffung neuer Bänke zu verzeichnen haben und dazu Zuschüsse aus dem Fonds für einmalige Ergänzungsschüsse erwarten, bitte ich entsprechende Anträge unter genauer Bezeichnung der Höhe der entstandenen Kosten die spätestens zum 25. Januar ds. J. einzureichen.

St. Goarshausen, den 8. Januar 1919.

Der Vorsitzende des Kreisamtes.

J. B. Baun.

Bekanntmachung.

Der Vandesauschuss hat auf Grund des § 8 der Vieh-Entschädigungsgesetzgebung für den Bezirksverband des Regierungsbezirks Wiesbaden beschlossen, für das Rechnungsjahr 1918/19 von den beitragspflichtigen Tierbesitzern an Beiträgen zu erheben:

1. zum Pferdeentschädigungsfonds: 30 Pfg. für jedes Pferd, Esel, Maultier und Maulesel,
2. zum Rindviehentschädigungsfonds: 40 Pfg. für jedes Stück Rindvieh.

Als Termin für die Beitragserhebung ist der 10. Februar 1919 und als Frist für die im § 8 Absatz 2 der oben erwähnten Satzung vorgeschriebene Offenlegung der Viehstandsverzeichnisse die Zeit vom 15. Januar 1919 bis 28. Januar 1919 bestimmt.

Den Viehstandsverzeichnissen selbst sind diesmal die Ergebnisse der Viehzählung von 4. Dezember 1918 zu Grunde zu legen.

Die Herren Bürgermeister des Kreises ersuche ich, die Viehstandsverzeichnisse umgehend aufzustellen und innerhalb der vorgeschriebenen Frist offenzulegen. Die erfolgte Offenlegung ist auf den Verzeichnissen zu bescheinigen und letztere mit den etwa eingegangenen Einsprüchen behufs Festlegung bis spätestens zum 30. Januar 1919 hier einzureichen. (§ 11 des Reglements vom 27. August 1886 Reg. Amtsbl. S. 353.)

Da in den letzten Jahren in vielen Fällen die Beiträge von den Gemeindevorständen verspätet an die Landesbank abgeliefert worden sind, ersuche ich die Herren Bürgermeister auf die pünktliche Erhebung und der Beiträge und deren alsbaldige Ablieferung an die zuständigen Stellen hinzuwirken.

St. Goarshausen, den 9. Januar 1919.

Der Landrat.

J. B. Baun.

An die Herren Bürgermeister der Landgemeinden des Kreises.

Die Vornahme der regelmäßigen Gemeindefassenprüfung für das 4. Vierteljahr 1918 wird hiermit in Erinnerung gebracht und die Einreichung der diesbezüglichen Protokolle bis zum 25. ds. Mts. bestimmt erwartet.

St. Goarshausen, den 8. Januar 1919.

Der Vorsitzende des Kreisamtes.

J. B. Baun.

Neue Bedingungen für den verlängerten Waffenstillstand.

Haag, 12. Jan. Aus Paris wird gemeldet: Da die Deutschen weder mit Bezug auf die Auslieferung von Lokomotiven und Eisenbahnwagen noch mit der Auslieferung von Kriegsmaterial den Waffenstillstandsbedingungen gehörig nachkommen, hat Marshall Foch Erzberger mitgeteilt, daß der Verband von einer automatischen Verlängerung des am 17. Januar endenden Waffenstillstandes nichts hören will. Der Verband macht eine Verlängerung davon abhängig, daß neue Bedingungen gestellt werden. Diese werden in den Beratungen, die am Dienstag in Trier beginnen, festgestellt werden.

Das Journal des Debats über die Friedenspräliminarien.

Bern, 13. Jan. Journal des Debats veröffentlicht einen Leitartikel, in dem es heißt, das deutsche Volk dürfe und könne nicht vernichtet werden, aber in den Friedenspräliminarien müsse festgestellt werden, daß Preußen verschwindet. Preußen müsse vor allem die von ihm nachgekauften Gebiete herausgeben. Jedenfalls werde aber in den Friedenspräliminarien bestimmt werden müssen, daß Preußen auf alle Rechte auf das linke Rheinufer verzichtet und daß das von den Verbündeten besetzte Rheinland politisch zu konstituieren sei. Es sei sehr wichtig, schon jetzt dieses Rheinland der Souveränität der Berliner Regierung zu entziehen.

Wilson über die Bekämpfung der Hungersnot.

Washington, 15. Jan. Reuter. Wilson sandte an den Kongress eine Botschaft, in der er zur Bewilligung der 100 Millionen Dollars für die Milderung der Hungersnot in Europa drängt und in der er sagt, daß der gegen den Westen vordringende Bolschewismus nur noch durch die Lebensmittelhilfe behoben werden und so der Friede in Europa kommen könne.

Ende der Spartakisten-Herrschaft in Berlin.

Endlich scheint die Regierung Ebert-Scheidemann ihre ganze Energie zusammengefaßt zu haben, um dem gefährlichen Treiben der verdrehten Köpfe ein Ende zu machen. Wenn es auch zu bedauern ist, daß hierbei deutsches Blut geflossen ist, so ist es dennoch der einzige Weg gewesen, den die Regierung einschlagen mußte. Nachdem die Mehrzahl des Berliner Militärs, die Sicherheitswehr und sogar die Matrosen sich auf die Seite der Regierung gestellt, dazu ein großer Teil der Studenten ihre Unterstützung zugesagt hatte, war ein Erfolg sichergestellt. Unter Abhängen von Soldatenleibern, voran die selbstgewählten Offiziere, rückten die Regierungstruppen mit Handgranaten, Maschinengewehren, Geschützen und Flammenwerfern gegen die Spartakisten vor. Nach langen blutigen Kämpfen waren die wichtigsten Gebäude, die die Spartakisten besetzt hatten, in der Hand der Regierungstruppen. Nach allem, was sich bis heute sagen läßt, scheinen sich die Spartakisten von ihrem Tun und Treiben nicht mehr allzuviel zu versprechen, jetzt wo die Vernünftigen endlich eingesehen haben, welche Folgen die Herrschaft der Straße mit sich bringt. Da nun die Regierung endlich den Anfang gemacht hat, gegen die eigentlichen Feinde des Vaterlandes, die Bolschewisten und Genossen, ohne Rücksicht vorzugehen, ist es ihre Pflicht, den einmal betretenen Weg auch weiter zu geben, denn das ist der Wille des Volkes. Der Fanatismus einer durch russisches Geld erkaufte Minderheit soll das Reich nicht in den Abgrund hinabziehen, das Reich, das ohnehin schon durch den Krieg genug Schaden gelitten hat. Sollte sich die Nachricht von der Flucht Liebknechts bestätigen, so dürfte man wirklich erleichtert aufatmen; denn wenn solch radikaler Anführer seine Partei verläßt, muß es mit ihr schon ziemlich schlimm stehen. In diesem Falle werden sich die Spartakisten sicher ihr weiteres Verhalten überlegen und damit wäre Spartakus erledigt.

Der Völkerbund.

London, 10. Jan. Daily Mail meldet: Der amerikanische Vorschlag über die Völkerliga besagt in seinen Hauptgrundsätzen folgendes:

1. Der Völkerbund wird seine Arbeitsorganisation in einem kleinen Lande, wie Belgien oder Holland, haben.
2. Jede Nation wird einen Vorkläger dorthin entsenden, der gleichzeitig Mitglied des Kabinetts seines Landes ist und der gleichen Partei angehört, die die Regierung bildet.
3. Die Vorkläger werden einen ständigen Amtssitz haben und stets im Einvernehmen mit ihren Regierungen vorgehen.
4. Es soll ferner ein Völkerbundsgerichtshof geschaffen werden, der den Völkern unterstellt, aber von ihnen getrennt ist.
5. Im Falle eines Konfliktes zwischen zwei Nationen kann der Streitfall verschiedenen Gerichtshöfen unterbreitet werden: a) die beiden Streitenden können sich im gegenseitigen Einverständnis an den Obersten Gerichtshof einer jeden an ihrem Konflikt nicht beteiligten Nation wenden, b) sie können sich an den Völkerbundsgerichtshof wenden, c) ein Streitfall kann dem Gerichtshof der Völker vorgelegt werden.
6. Im Falle der Weigerung irgendeiner Nation, sich an irgendeinen dieser drei Gerichtshöfe zu wenden, sollen die Streitenden Nationen gezwungen werden, je einen Schiedsrichter zu wählen. Die so ernannten beiden Schiedsrichter werden einen dritten bezeichnen. Wenn diese beiden Schiedsrichter über die Wahl eines dritten nicht einig werden, wird der Gerichtshof der Völkerliga einen solchen ernennen.
7. Wenn endlich die beiden im Konflikt liegenden Nationen das Schiedsgericht nicht annehmen, wird der Völkerbund Mächte dieses Bundes bezeichnen, die den Auftrag erhalten, einen Druck auf die streitenden Nationen auszuüben.

Der Streik im Ruhrgebiet.

Essen, 15. Jan. Wie von zuständiger Stelle mitgeteilt wird, fehlten bei der heutigen Morgenlicht auf sechs Reden im Ruhrgebiet noch etwa 2730 Mann.

Aus Stadt und Kreis.

Oberlahnstein, den 16. Januar.

7. Fürs Vaterland. Noch einmal gelangt die traurige Nachricht zu uns, daß ein Sohn unserer Stadt infolge des Krieges sein Leben lassen mußte. Es ist dies der Gefr. Jos. Junfer, Sohn der Eheleute Joh. Junfer. Ueber 3 Jahre hat der Gefallene an dem schweren Ringen im Westen teilgenommen, bis er noch kurz vor dem Waffenstillstand auf dem Rückzug bei Valenciennes durch einen Granatplitter schwer verwundet wurde. An den Folgen der Verwundung starb er im blühenden Alter von 24 Jahren und wurde auch auf dem Schlachtfelde in der Nähe von Valenciennes beerdigt. Möge er in Frieden ruhen!

(1) Güterverkehr zwischen dem unbefetzten und besetzten Deutschland. Wir machen hiermit aufmerksam auf eine Bekanntmachung der Preussischen und Hessischen Eisenbahndirektion in der heutigen Nummer über den Güterverkehr zwischen dem unbefetzten und besetzten Deutschland.

!! Hinweis. Es sei an dieser Stelle darauf hingewiesen, daß sämtliche Gutscheine der Rheinprovinz mit dem 1. Februar ihre Gültigkeit verlieren. Wer sich also vor unbedingten Verlusten bewahren will, tut gut, alle diese Gutscheine bis zu diesem Termin einzulösen oder sich ihrer anderweitig zu entledigen.

(3) Für Kriegsteilnehmer. Die Handwerkskammer zu Wiesbaden teilt mit, daß der Bezirksverband des Reg.-Bez. Wiesbaden unter der Verwaltung der Nass. Landesbank eine Kriegsteilnehmerkasse errichtet hat zu dem Zweck, Kriegsteilnehmern oder deren Angehörigen aus den Kreisen des selbständigen Mittelstandes durch Gewährung von Darlehen Hilfe zu leisten. Voraussetzung ist, daß die Betroffenen durch den Krieg in Bedrängnis geraten und zur Erhaltung oder Wiederherstellung ihrer wirtschaftlichen Selbstständigkeit auf die Hilfe angewiesen sind. Das Darlehen soll in jedem einzelnen Fall 3000 Mark nicht übersteigen. Es kann auch in Form der Eröffnung eines Kredits zur Verfügung gestellt werden. Der Zinsfuß soll vier Prozent nicht übersteigen. Das Darlehen soll regelmäßig für ein Jahr gewährt, kann indessen von Jahr zu Jahr bis zum 1. Januar 1920 verlängert werden. Die Rückzahlung kann in Raten geschehen. Die nötigen Formulare einer ordnungsmäßigen Antragstellung können durch den Kreisverband für Handwerk und Gewerbe, Ausschuss für Kriegsteilnehmerfürsorge, Geschäftsstelle Limburg, Schloß, bezogen werden.

Niederlahnstein, den 16. Januar.

(1) Neuer Fahrplan. Mit Genehmigung der Alliierten hat die Eisenbahndirektion Köln einen neuen Fahrplan herausgegeben, der bei den Fahrkartenausgabestellen für 20 Pfg. zu haben ist. Es sei hier auf einige Verbindungen aufmerksam gemacht. Auf der Strecke Coblenz-Köln verkehren: Coblenz ab: 2,40 nachts, Köln an 5,14; Coblenz ab: 4,16 nachts, Köln an 7,46; Coblenz ab 9,26, Köln an 12,27, verkehrt nur an Werktagen; Coblenz ab 11,05, Köln an 12,59 (zuschlagpfl. D-Zug); Coblenz ab 12,06, Köln an 2,59, nur an Werktagen; Coblenz ab 3,51, Köln an 5,34, zuschlagpfl. D-Zug; Coblenz ab 4,06, Köln an 6,56 abends; Coblenz ab 6,39 abends, Köln an 9,46; Coblenz ab 8,45, Köln an 10,47, zuschlagpfl. D-Zug; Coblenz ab 9,00, Köln an 11,45, Köln ab 5,18 abends, Coblenz an 8,10; Köln ab 7,18, Coblenz an 10,23; Köln ab 7,30, Coblenz an 5,18, zuschlagpfl. D-Zug; Köln ab 9,10, Coblenz an 10,49, zuschlagpfl. D-Zug, Köln ab 10,06, Coblenz an 12,58, Köln ab 1,16, Coblenz an 4,22, nur an Werktagen; Köln ab 2,55, Coblenz an 5,58, nur werktags; Köln ab 3,33, Coblenz an 5,22, zuschlagpfl. D-Zug, Köln ab 6,39, Coblenz an 9,41; Köln ab 11,55, Coblenz an 2,45. Auf der Strecke Niederlahnstein-Köln verkehren folgende Züge: Niederlahnstein ab 5,43, Köln an 9,06; Niederlahnstein ab 4,24, Köln an 8,00, Niederlahnstein ab 5,50, Köln an 9,26, Köln ab 7,24, Niederlahnstein an 10,39, Köln ab 5,00, Niederlahnstein an 8,25.

e. Oberbachheim, 15. Jan. Unser Bachheimer Grund gleicht seit dem Einzug der französischen Besatzung einem großen Kriegslager. Alle Häuser haben Einquartierung und sehr oft in solcher Stärke, daß kein Zimmer mehr frei ist. Auch die Scheuern und Ställe sind zum Pferdeunterstellen, wo nur eben möglich, benutzt. Das Verhältnis zwischen den fremden Soldaten und unseren Landeuten ist ein ganz gutes und hat noch zu keiner Klage Anlaß gegeben. Anfangs waren viele Leute mit dem requirieren der Häuser und Kaminen nicht recht einverstanden und wären auch wenig Mäher zum Eierlegen übrig geblieben, da nunmehr ohne Bescheinigung nichts gekauft werden darf, ist es besser geworden. Aber trotz all diesem Leben oder vielmehr wegen diesem militärischen Leben kommen die Hamsterdamen aus den Rheinstädten noch immer. Und liebenswürdig können diese deutsche Damen auch noch sein, denn im hiesigen Hotel waren zwei, ein Mädchen und eine junge Witwe aus Oberlahnstein am Montag eingekurt und leisteten den Soldaten bis zum anderen Morgen herzliche Gesellschaft. Da etwas nicht gestimmt haben muß, wären die junge schwarze Witwe und ihre Gesellschafterin auch noch beinahe bei der Ueberschreitung unserer Ortsgrenze am anderen Morgen verhaftet worden.

St. Goarshausen, den 16. Januar.

::: Französische Brücke über den Rhein. Ende voriger Woche ist bei St. Goarshausen eine Rheinbrücke von den Franzosen fertiggestellt, die den Verkehr zwischen dem rechten und linken Rheinufer bedeutend erleichtert. Bei der feierlichen Einweihung, bei der eine Militärskapelle spielte, waren General Mangin und eine größere Zahl höherer Offiziere anwesend. Die Brückenköpfe waren mit Fahnen und Tannenzweigen geschmückt. 1/4 Uhr passierten 3 französische Kanonenboote auf der Fahrt nach Mainz die Brücke.

Neue Formulare als Reiseausweis
für Reisen über unseren Kreis
(mit Ausnahme von Coblenz) sind in der
Druckerei Schickel Oberlahnstein
vorrätig. Diese Formulare sind von der franz. Kreis-
Kommandantur vorgeschrieben und zur Bewilligung
jeder größeren Reise erforderlich.

St. Antonius-Bruderschaft.
Freitag, den 17. Januar ex. feiert die Bruderschaft ihr
Patronsfest.
Die Mitglieder werden gebeten, am Festgottesdienst
teilzunehmen und zur Begleitung der Fahne um 8 1/2 Uhr in
der Freiburg von Steinschule zu erscheinen.
Sonntag Nachmittag 5 Uhr Jahresversammlung
und Vorstandswahl der Mitglieder im Hotel Stolzengels
Um zahlreiches Erscheinen wird gebeten. Der Vorstand.

Aus dem Felde zurück.
Unserer geehrten Kundschaft zur gef. Kenntnis, daß
wir unser
Maler- und Anstreichergeschäft
sowie Möbel-Lackiererei
wieder eröffnet haben.
Gobr. Glos,
Maler und Anstreichermeister.

Zur Beachtung
für die Centrumswähler.
Die Kandidaten der **Centrums-Partei** für die
am nächsten Sonntag, den 19. Januar stattfindenden
Wahlen zur Deutschen Nationalversammlung sind
1. Richard Müller, Fulda,
2. Josef Becker, Sekretär des Centralverbandes
Christl. Bauarbeiter, Berlin,
3. Jean Albert Schwarz, Mittelschullehrer, Frankfurt a/M.,
4. Wilhelm Frank, Volksvereinssekretär, Fulda,
5. F. Müller, Pfarrer, Elz,
6. Frau Joseph Bontant Witwe, Frankfurt a/M.,
7. Franz Vogt, Kaufmann, Hünfeld,
8. Jost, Detan, Ransbach,
9. Dr. Kramer, Redakteur, Hanau,
10. Gerhard Heil, Buchdrucker, Frankfurt a/M.,
11. Aug. Edel, Pfarrer, Neustadt,
12. Jos. Ohlig, Montabaur,
13. Franz Nuth, Amtsgerichtsrat, Cassel,
14. Georg Eisel, Landwirt, Montabaur,
15. Frau Gymnas.-Direktor Beckmann, Limburg.

Was will die
Deutsche Volkspartei?
Gerechte Verteilung der Steuernlast.
Die Kriegsgewinne sollen erfasst und Vermögens-
abgaben gefordert werden, aber so, daß durch dieses
notwendige Eingreifen die Lebensbedingungen und die
freie Wirtschaft nicht unterbunden werden. Wir fordern
eine gerecht gestaffelte Reichseinkommen- und Erbschafts-
steuer, Monopole zur Stärkung der Staatsfinanzen,
Reichseisenbahnen. Wir wünschen den schleunigen Ab-
bau der bürokratischen Zwangswirtschaft.

Bürger und Bürgerinnen —
wählt deutsche Volkspartei!

Deutschnationale Volkspartei.
Stimmzettel für die Wahl am 19. Januar sind in jeder
notigen Zahl in den Druckereien Schickel (Oberlahnstein),
Ufinger (St. Goarshausen) und Müller (Nastätten) kosten-
los zu haben. Abholen durch Boten empfehlenswert.
Der Vorsitzende des Kreisvereins.
Dr. Jerke, Kreisärztl.

Dankagung.
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme
während der Krankheit und bei dem Tode meines
unvergesslichen Vaters und guten Vaters, sagen
wir Allen, besonders dem Staatsbahn- und
Eisenbahn-Schaffner-Verein und den Franz- und
hl. Messespendern unsern tiefgefühlten Dank.
Oberlahnstein, den 15. Januar 1919.
Fran Agnes Adler geb. Del u. Kinder.

Hanbennege
doppelte und einfache eingetroffen
Haverner, Friseur.

Rußkuchen und
Rußmehl
kauft Konditorei Nasch.

Bis 15000 Mark
auf 1. Hypothek zu 4% auszu-
leihen. Anerbieten unter A. M.
an die Geschäftsstelle
5000-10000 M.
gegen 1. Hypothek auszuliehn.
Angebote unter Nr. 75 an die
Geschäftsstelle.

Verloren
Ems — R. Lahnstein — Ander-
nach Ende Nov. 18. vermutl.
entwendet — grüner Segel-
tuchkoffer — u. andern, per-
sönl. unerf. Tagebüchern
Aug. 17 — Nov. 18. o. sonst
verloren. Ermittl. gute Be-
lohn. Adr. i. Hefen. Zeugn.
b. H. Hoch, früh. Div.-Fern-
sprechabt. 239.
Frau Elisabeth Lohmann-Hoch
Koblenz-Rh.,
Rurfürstenstraße 104/11.

Saft neuer Krankheitsmittel,
ein neues Korsett für Kranke
Verloren.
Saft neue Damenhalbschuhe
Nr. 40 und 1 Saft neuer Frauen-
hut zu verkaufen Näheres
Schulstraße 4

1 Paar Stiefel
zu verkaufen. Näheres
Johannisstraße 110

Stue noch neue
Salvo-Reform-Zither
zu verkaufen. Wo, sagt die Ge-
schäftsstelle.

Gut erhaltener Kinder-
wagen zu kaufen gesucht.
Näh. Geschäftsstelle.

Deutsche Frauen, deutsche Mädchen!

gebt das deutsche Schicksal nicht preis, glaubt und arbeitet. Glaubst
an die Zukunft unseres Volkes. Das unheilvollste wäre, wenn
das zu Tode erschöpfte Volk sich willenlos treiben ließe und so
immer mehr den zerstörenden, sozialistisch-bolschewistischen Mächten
verfiel. Aus tiefstem Innern sollt ihr den Mut und den
Glauben schöpfen, daß uns zu helfen ist, dann wird Euch die
Wahlpflicht eine freudige Pflicht sein, die Euch den Ansporn zur
Mitarbeit an Deutschlands Zukunft gibt. Denn seine Zukunft
wird am 19. Januar, dem Tage der Nationalversammlung, be-
stimmt. Jede Stimme, ob Mann oder Frau, zählt, jede vermag
uns einen Ruck dem Abgrund, dem Chaos näherzubringen, oder
dem gefährdeten Plaze des Bürgertums ein Stückchen Boden zu
gewinnen. Helft bauen ein neues, tüchtiges, einiges, Deutschland,
in dem ein gesundes Bürgertum sich frei entwickeln kann.
Darum gebt Eure Stimme den bürgerlichen Parteien!

Deutsch-demokratische Partei.
Centrum.
Deutsche Volkspartei.
Deutsch-nationale Volkspartei.

Zentrums-Versammlung
in Niederlahnstein.

Zu der nächsten Freitag, den 17. Januar,
nachmittags 5 Uhr, in der Pfarrkirche zu Nieder-
lahnstein stattfindenden Versammlung der Zentrums-Partei
laden wir alle Anhänger derselben hiermit dringend ein.
Angehörige der anderen bürgerlichen Parteien sind
ebenfalls willkommen. Der Vorstand.

Todes-Anzeige.
Nach langer Ungewißheit erhielten wir
die schmerzliche Nachricht, daß unser unver-
gesslicher guter Sohn, unser lieber Bruder
und Enkel
Maschinenschlosser
Joseph Junker,
Gefreiter im Inf.-Regt. Nr. 55,
Inhaber des Eisernen Kreuzes 2. Klasse,
Sohn der Eheleute Johann Junker und Frau
Elisabeth geb. Berchen
nach 3 1/2-jähriger treuer Pflichterfüllung am
1. November im blühenden Alter von 24
Jahren sein Leben lassen mußte. Er wurde
bei dem Rückzug im Westen durch die Split-
ter einer neben ihm einschlagenden Granate
so unglücklich getroffen, daß der Tod sofort
eintrat. Wo er starb in Marlin bei Ba-
lentiennes liegt sein toter Körper beerdigt.
Wir bitten um ein stilles Gebet für den
teuren Verstorbenen.
In tiefstem Schmerz:
Die tieftrauernden Eltern und Schwester
sowie Anverwandte
Oberlahnstein, Niederlahnstein u. Kiel,
den 15. Januar 1919.
Das Traueramt findet in der hiesigen Pfarrkirche
am Dienstag, den 21. Januar, morgens 6 1/2 Uhr
statt.

Stoffwechselkrankheiten, Nervenleiden
Blutarmut, Schwächezustände, Lungen-, Magen-, Darmleiden,
Gicht, Rheumatismus, Arterienverkalkung, Zuckerkrankheit
Leber- und Nierenleiden usw. Vorzügliche Erfolge durch
kombiniertes Sauerstoff-Heilverfahren ohne jede Berufs-
störung. Verlangen Sie kostenfrei ausführl. ärztliche Bro-
schüre. Aerztl. Heilanstalt Sanavita vorm. Sanitätsrat Dr.
Wiese's Ambulatorium, Berlin W. 35, Potsdamer Str. 123b.

3 junge Hühner
für Fahrrad 25 x 1 1/2 zu kaufen
a 17 Mark in Oberlahnstein zu
verkaufen. Näh. Geschäftsstelle.

Gummibereifung
für Fahrrad 25 x 1 1/2 zu kaufen
gesucht. Offerten mit Preis un-
ter G. P. 155 an die Geschäftsstelle.

Sozialdemokratische
Wahlversammlung.
Freitag Nachmittag 4 Uhr
findet im Saale des „Deutschen
Hauses“ zu Oberlahnstein eine
Sozialdemokratische
Wahlversammlung
für den ganzen Kreis St. Goarshausen
statt. Referent: Gewerkschaftssekretär
Schott, Frankfurt a. M.
Alle Wähler und Wählerinnen aus Beamten-
und Arbeiterkreisen werden hierzu eingeladen.
Die Einberufer: Paveth u. Fein.

Dankagung.
Da es mir nicht möglich ist, allen Denen
besonders zu danken, die meiner in der schweren
Stunde, die mir die Todesnachricht meines
lieben Vaters und Vaters
Karl Becker
brachte gedacht haben und ihr Beileid ausspra-
chen, sage hiermit meinen herzlichsten Dank.
Ganz besonders danke aber der Firma Schrö-
der & Stadelmann, die mich in der langen
Kriegszeit so liebevoll unterstützt hat, der Feiw.
Feuerwehr, dem Militär-Verein und den Spen-
dern heil. Messen.
Frau Karl Becker Wwe. und Sohn.
Oberlahnstein, den 15. Januar 1919.

1 Paar neue Halbschuhe
Größe Nr. 42 und
eine große Treppeneleiter
zu verkaufen Näh. Geschäftsstelle.

Lehrling
kann eintreten bei Gobr. Glos,
Dekorationsmaler u. Anstreicher.